

halt christlicher Soteriologie durchaus beibehalten und dazu in einem konsistenten Gottesbild verankert wird: eben in Gott als der uns von Ewigkeit her ungebrochen helfend und versöhnend zugewandten Liebe.

Die in diesem kleinen Buch zusammenge-drängte Fülle an spirituellem und theologischem Esprit, an kritischer Nachdenklichkeit, an literarischer Sprachkultur, an erfrischenden Einfällen für eine auch heute das „Ohr der Müden“ wieder aufhorchen lassende Jesus-Verkündigung, kann in einer kurzen Besprechung nur angedeutet werden. Aber vielleicht wird dadurch doch bei vielen der Geschmack an der Lektüre und an der Auseinandersetzung mit diesem Meisterwerk theologischer Erschließungskunst geweckt werden.

Medard Kehl SJ

VANIER, Jean: *Jesus. Geschenkte Liebe*. Freiburg: Herder 1994. 191 S. Lw. 34,-.

Im Gegensatz zu den vielen modischen Jesus-romanen oder -fiktionen, die seit einigen Jahren den Buchmarkt überschwemmen, aber auch im Unterschied zu bibeltheologisch-dogmatischen Werken über Jesus, legt J. Vanier, der Gründer der internationalen Arche-Bewegung, hier eine geistliche Jesusmeditation vor, die auf ihre Weise die Tradition etwa von Romano Guardinis „Der Herr“ weiterführt. Das bedeutet: Vanier versucht, die Gestalt und die Geschichte Jesu, wie sie von den vier Evangelisten aufgezeichnet wurde, „zu einer einzigen Meditation ... zu verschmelzen“ (10). Ohne die theologischen Besonderheiten der vier Evangelien zu verkennen, aber auch ohne sich auf historisch-kritische Einzelfragen einzulassen (als Hintergrundwissen sind sie durchaus präsent und bewahren diese Meditation vor jeder Versuchung frommer Beliebigkeit), möchte Vanier die entscheidenden Etappen des äußeren und inneren Weges Jesu von der Geburt bis zur Geistsendung nachzeichnen. Er nähert sich dem theologischen Geheimnis Jesu auf erzählerische Weise und bringt es so gerade durch das menschliche Tun Jesu zum Leuchten. Seine einfache, zu Herzen gehende Sprache bleibt nahe am biblischen Text, den er ausgiebig zitiert und – ganz im Sinn der kirchlichen Jesusüberlieferung – sowohl meditierend paraphrasiert als auch (auf Grund seiner eigenen Erfahrungen im Umgang mit

Menschen) psychologisch oder kulturell aktualisiert auf den heutigen Leser und seine Glaubens-situation hin.

Das besondere Kolorit dieses Jesusbuchs liegt darin, daß hier Jesus aus der Sicht eines Menschen betrachtet wird, der seit gut 30 Jahren den Weg Jesu zu und mit „den Armen“ sehr konkret nachzugehen sich bemüht, eben bei den behinderten Menschen in der „Arche“. Die das 2. Kapitel eröffnende Meditation über Jesus als „Mann des mitfühlenden Erbarmens“ bildet darum sicher eine Art Vorzeichen vor allen weiteren Texten. Dennoch wird hier kein harmonisierendes, einfach nur liebenswürdiges Jesusbild vorgestellt. Im Gegenteil: Das Kapitel, in dem Jesus als der beschrieben wird, der schonungslos die menschliche Dialektik von Liebe und Haß, von Angst und Vertrauen, von Gewalt und Geduld aufdeckt und schließlich selbst davon aufgerieben wird (62 ff.); oder das Kapitel über den „Abstieg Jesu in das Leid und die Niedrigkeit“ (139 ff.) gehören zweifellos zu den stärksten Abschnitten des Buches. Weil es so unprätentiös einfach geschrieben ist und sich weder im Moralisieren noch im Theologisieren verliert, wirkt diese Jesusmeditation zutiefst authentisch; sie regt nicht zum Diskutieren oder Spekulieren, wohl aber zum Mitmeditieren und Mitpraktizieren des Weges Jesu an. Insofern bietet dieses Büchlein gerade auch für jüngere Menschen einen sehr ansprechenden Zugang zur Gestalt Jesu an. Große Anerkennung verdient auch die gelungene und außergewöhnlich sensible Übersetzung von Julia Schacht.

Medard Kehl SJ

HILBERATH, Bernd Jochen: *Karl Rahner. Gottgeheimnis Mensch*. Mainz: Matthias-Grünwald 1995. 237 S. (Theologische Profile.) Kart. 36,-.

Der Tübinger Dogmatiker Bernd Jochen Hilberath ist nach eigenem Bekunden nie Schüler Karl Rahners und nicht einmal Hörer seiner Vorlesungen und Teilnehmer seiner Seminare gewesen. Dennoch gelingt es ihm, in diesem Band in hervorragender Weise zu verdeutlichen, wie die Grundintuitionen und Grundinspirationen der Theologie Karl Rahners auch heute noch weiterwirken und um so aktueller werden, je mehr sich die lehramtlichen Positionen wieder verhärten.